

Das Arbeitsprogramm der Kreisleitung Pasewalk half die Wende in der politischen Arbeit herbeizuführen

Die Richtigkeit der Aufgaben, die sich die Kreisleitung Pasewalk in ihrem am 4. Dezember 1956 auf der Grundlage des 28. ZK-Plenums beschlossenen Arbeitsprogramms gestellt hatte, hat sich in der praktischen politischen Tätigkeit bestätigt. Die Hauptaufgabe der Kreisleitung bestand darin, einen konsequenten Kampf um die feste Verbindung der Partei zu den werktätigen Massen auf dem Lande zu führen. Es kam vor allem darauf an, die Beschlüsse des Zentralkomitees bei der Parteiarbeit in den einzelnen Gemeinden nicht schematisch anzuwenden, sondern sie unter Berücksichtigung der örtlichen Hauptfragen mit den Werktätigen des Dorfes zu beraten und mit ihrer Kraft zu realisieren.

Das bedeutete für die Grundorganisationen der Partei, sich für die Verhältnisse und die Entwicklung des Dorfes voll verantwortlich zu fühlen und zur mobilisierenden Kraft im Ort zu werden. Es mußte erreicht werden, daß sich die Parteimitglieder in ihren Mitgliederversammlungen ständig mit den örtlichen Fragen beschäftigen und daß die Vorschläge der Parteiorganisation mit den Bauern beraten werden, um sie für die notwendigen Veränderungen im Dorfe zu gewinnen.

Es hieß also, Schluß zu machen mit der unzureichenden Demokratisierung des Dorfes, mit dem vielfach bestehenden Mißverhältnis zwischen der Werterhaltung vorhandener Scheunen und Stallungen und illusorischen Neubauplänen, mit der teilweise mangelhaften Arbeitsweise der MTS, die zur Nichteinhaltung der Verträge geführt und die werktätigen Bauern oftmals verärgert hatte. Mit Unterstützung der Sekretäre und Instrukteure der Kreisleitung wurde in den Grundorganisationen der MTS-Bereiche erwogen, welche Aufgaben in den einzelnen Gemeinden vorrangig gelöst werden mußten und wie dies unter Ausschöpfung der örtlichen Reserven mit geringem Kostenaufwand und mit Hilfe aller Bevölkerungsschichten in den Dörfern geschehen sollte. In einer Reihe von Gemeinden haben die Parteiorganisationen gleich zu Beginn gute Initiative entwickelt und eigene Maßnahmen beschlossen, um alle Werktätigen ihrer Orte für die sozialistische Perspektive zu interessieren. Durch leitende Genossen der Kreisleitung wurden in kurzen Zeitabständen alle Parteiorganisationen mit den Aufgaben des Arbeitsprogramms der Kreisleitung vertraut gemacht, und die Kreisleitung erhielt auf Grund der Berichterstattung der Genossen eine vollständige Übersicht über den Kreis. Die Erkenntnis dessen, wie sich das heutige Dorf am schnellsten im Sinne der einheitlichen Perspektive entwickeln wird, konnte sich selbstverständlich nur im ideologischen Kampf durchsetzen. Es galt bei einigen leitenden Funktionären die Auffassung zu überwinden, als sei die Demokratisierung des Dorfes vom Schreibtisch aus zu erzielen, wie sich dies besonders stark beim Leiter der Abteilung Aufbau beim Rat des Kreises, Genossen Drews, zeigte. Denn es ging uns darum, mit den staatlich geplanten Mitteln in kürzester Frist den größtmöglichen Nutzen zur Steigerung der Marktproduktion zu erzielen. Deshalb setzten wir uns das Ziel, die in den Gemeinden unseres Kreises zahlreich vorhandenen stark beschädigten Stallungen und Scheunen unter Ausnutzung der örtlichen Reserven auszubauen bzw. umzubauen, um rascher die Produktionskapazität in der tierischen Produktion zu erhöhen.

Heute können wir verzeichnen, daß wir bereits im ersten und zweiten Quartal einen zusätzlichen Nutzen im Werte von rund 143 700 DM über die ge-